

Erfahrungsbericht

| | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|--|
| Allgemeine Informationen | Verfasser | helen.brandis@unifr.ch |
| | Art der Mobilität | Swiss European Mobility Program |
| | Zeitpunkt | Herbstsemester 2017: Mitte August bis Mitte Dezember |
| | Studiengang | Geographie (Zusatzfach +30) und Englische Literatur und Sprache (90) |
| | Studienstufe während des Aufenthaltes | 3. Mastersemester |
| | Ausgewählte Universität | Universität i Oslo (University of Oslo) in Norwegen |

DIRECTION ACADÉMIQUE
SERVICE DES RELATIONS INTERNATIONALES

AKADEMISCHE DIREKTION
DIENSTSTELLE FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

**Vor dem
Aufenthalt****Einschreibung**

Ich habe mich ganz normal, so wie auf der Website von der DIB beschrieben, für das Swiss European Mobility Program (SEMP) beworben. Ich habe das Anmeldeformular ausgefüllt und ein einseitiges Motivationsschreiben geschrieben, ca. 2 Wochen nach der Bewerbungsfrist wurde ich aufgefordert einen tabellarischen Lebenslauf zusätzlich einzusenden. Weitere 4 Wochen später habe von der DIB erfahren, dass ich für meine Erstwahl nominiert bin. Diese musste ich dann innerhalb kurzer Zeit (ich glaube es war eine Woche) entweder annehmen oder ablehnen. Nachdem ich die Nominierung angenommen hatte, wurde die Universität Oslo (UiO) benachrichtigt. Nach einiger Zeit hat die Universität Oslo mit mir Kontakt aufgenommen und ich musste ein paar Dokumente (aktueller Leistungsnachweis, Nominierung der Universität Fribourg) bis Mitte/Ende April auf einer externen Website hochladen. Meine Dokumente wurden geprüft und Anfang Mai habe ich per E-Mail meine Einschreibebestätigung (Letter of Admission) zugesendet bekommen. In dieser Bestätigung werden auch die nächsten Schritte beschrieben, wie zum Beispiel Wohnunterkunft und Kurs(Modul)einschreibung. An der Universität Oslo bedeutet die Einschreibebestätigung nicht, dass man auch automatisch für jeden Kurs zugelassen ist, da teilweise nur begrenzt Kapazität in den Kursen ist. Ab Anfang Juni ist die norwegische Variante von Moodle geöffnet und man muss sich auf Studentweb für die jeweiligen Kurse, die man belegen möchte, bewerben. Es wird dann geprüft, ob man die Anforderungen für die Kurse erfüllt. Bei sehr beliebten Kursen gilt: first come, first serve! Es ist also wichtig sich rechtzeitig für alle interessanten Kurse zu bewerben. NB: man kann sich für mehr Kurse als 30 ECTS bewerben (bis zum 1. September konnte man sich im HS2017 umschreiben und ausschreiben). Die Zulassungsstelle an der UiO bemüht sich sehr die Austauschstudenten in ihren jeweiligen Wunschkursen unterzubringen. Ich habe mich selber sehr spontan vor Ort noch für andere Kurse beworben, die Zulassungsstelle hilft wo sie nur kann. Eine Woche vor Semesterbeginn findet eine Einführungswoche statt (dazu später mehr), wo einem bei Missverständnissen oder Fehlbewerbungen auch nochmal persönlich assistiert werden kann.

| | |
|--------------------------------|---|
| <p>Vorbereitung</p> | <p>Bevor ich mich beworben habe, habe ich mich ausführlich mit dem akademischen Angebot der potenziellen Gastuniversitäten auseinandergesetzt. Dies hat mich viele Stunden gekostet, weil jede Website wieder anders aufgebaut ist. Nachdem ich für Oslo nominiert worden bin, habe ich mir einen Reiseführer gekauft und viel über Land und Leute gelesen. Ich habe mir nochmal genau die Kursangebote für Geographie und Englisch angeschaut und eine Vorauswahl getroffen, um mich dann ab dem 1. Juni auf möglichst viele Kurse bewerben zu können. Parallel habe ich mit Frau Prof. Bichsel, Verantwortliche für Auslandssemester am Geographie Department, besprochen welche Kurse ich belegen kann. Tipp: Studienplan ausdrucken und streng dran halten, dann kann thematisch nicht so viel schief gehen. Die UiO bietet physische Geographie und Kartographie an der mathematisch naturwissenschaftlichen Fakultät an, Kurse der Humangeographie werden am Geisteswissenschaftlichen Department angeboten. Es ist möglich aus beiden Departments Kurse zu wählen.</p> <p>Zusätzlich habe ich mich damit auseinandergesetzt, ob ich in einem Studentenwohnheim der UiO leben möchte. Ich habe mich leider (dazu später mehr) dagegen entschieden.</p> <p>Ansonsten habe ich mit Bekannten, die ich in Oslo teilweise nur flüchtig kannte, Kontakt aufgenommen. Auf Facebook gibt es sogar eine Gruppe für alle internationalen Studenten – viele haben darüber schon vorher Kontakt mit Mitstudenten aufgenommen, allerdings tut das nicht Not, denn in der Einführungswoche lernt man sehr viele Mitstudenten kennen.</p> <p>Meine Hinfahrt habe ich sehr kurzfristig gebucht, da ich aus Hamburg angereist bin und Freunde in Dänemark besucht habe auf dem Weg nach Oslo.</p> |
| <p>Visa, andere Formalität</p> | <p>Wenn man aus der EU oder EEA kommt, benötigt man kein Visum. Jedoch muss man sich innerhalb der ersten 2 Wochen bei der Polizei anmelden. Die polizeiliche Registrierung wird in der Einführungswoche detailliert beschrieben und ist idiotensicher (ein paar Mausklücke, 1 Ausdruck des ausgefüllten Formulars und 3 Kopien (Pass, Versicherungskarte, Legi)).</p> |

Ankunft im Gastland

Ich persönlich bin am Busbahnhof angekommen und erst mal bei einer Freundin und ihrer Familie in einem Vorort von Oslo untergekommen. Die meisten internationalen Studenten kommen am Flughafen an. Freitag, Samstag, Sonntag vor Einführungsbeginn gibt es anscheinend ein Abholkomitee (organisiert von der UiO), welches die Studenten in Empfang nimmt. Wenn man sich für ein Studentenwohnheim entscheidet, wird dafür gesorgt, dass man an einen Schlüssel für seine jeweilige Unterkunft kommt (egal bei welcher Tages/Nachtzeit).

Alles läuft in Norwegen übers Natel. Am besten vor Ankunft schon die App „Ruterbillett“ und „Ruterreise“ runterladen, dann könnt ihr sofort günstigere ÖV Tickets per App lösen. (Sobald ich den Studentenausweis habt unbedingt Monatskarte lösen). Vom Flughafen gibt es drei (kostengünstige) Variante in die Stadt zu kommen: 1) Flytoget Zug → die teuerste Variante (120NOK), ein paar wenige Minuten schneller und fährt sehr häufig, 2) NBS Zug: 90NOK, fährt 3 min langsamer, aber nur 3x die Stunde) oder 3) Bus: 90 NOK, je nach Unterkunftsart fährt der Bus bis fast vor die Tür (Achtung: gibt mehrere Linien, also richtige raussuchen), braucht allerdings länger als der Zug.

Eine Woche vor Semesterbeginn findet eine obligatorische Einführungswoche statt für alle internationalen Studenten und Erstsemester. Über diese Woche lässt sich streiten wie sinnvoll sie nun ist. Je weiter man mit dem eigenen Studium schon fortgeschritten ist, desto weniger unterhaltsam findet man sie eventuell (teilweise ist es einfach Party nach Party nach Party). Ich jedoch fand es teilweise wirklich interessant, einem wurden alle wichtigen Dinge gesagt, man hat einen guten Überblick bekommen, ich habe gleich viele Leute kennengelernt und das Komitee gibt sich riesige Mühe ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen (von Informationsveranstaltungen, zu Campus Wettkämpfen, zu Ralleys durch die Stadt, einer Ansprache des Bürgermeisters und täglichem Abendprogramm). Wenn man mit nicht all zu vielen Erwartungen dort hin geht und manche Rituale mit Humor nimmt, kann man eine wirklich schöne erste Woche erleben.

Vor Ort

Ich habe in Norwegen wahnsinnig viel gelernt. Sei dies über mich selbst, über die norwegische Kultur, in akademischer Hinsicht, oder im Kontakt mit anderen. Ich habe ein ganz neuen Einblick auf Sichtweisen zu alltäglichen, akademischen und Weltgescheissen bekommen.

Allgemeine
Eindrücke

Sprachlich habe ich ein bisschen norwegisch aufnehmen können und Englisch in jeder alltäglich Situation anwenden können.

Ich bin definitiv selbstständiger geworden. Ich kann mit unerwartete, neuen Situationen besser umgehen und

bin flexibler bei der Lösungssuche geworden. Ich finde ein Auslandssemester bringt einen persönlich immer weiter. Es kommt immer anders als man denkt. Alles ist neu und es liegt an einem selber wie das Semester wird. Es ist die Chance alles selber in die Hand zu nehmen und zu erkennen wie viel man bewirken kann. Ein Auslandssemester bietet auch Zeit zum Ausprobieren und bietet einem die wertvolle Möglichkeit neue Perspektiven zu entwickeln und somit mit neu gewonnenen Interessen auf sein Fach, den Alltag, Menschen ect zu gucken und dies zu leben.

Akademisch hat mir das Auslandssemester in sofern viel gebracht, dass ich seit Norwegen wieder richtig Lust auf mein Nebenfach Geographie habe. Ich bin mit meiner Masterarbeit weiter gekommen und habe wiederum gemerkt wie viele unterschiedliche Lehrweisen es gibt. Dies inspiriert mich für meinen Wunsch später als Lehrerin zu arbeiten und motiviert mich für die unterschiedlichsten Schüler, unterschiedlichste Themen, Lehrweisen, Methoden vorzubereiten.

Darüber hinaus habe ich tolle Freundschaften geschlossen, interessante Menschen kennengelernt, Hobbies vertiefen können und viele unendliche schöne Stunden in der Natur verbringen können.

Unterkunft

Ich habe mir privat ein Zimmer gesucht, weil ich lieber in einer WG wohnen wollte als in einem Studentenwohnheim. Die Suche nach einem Zimmer hat sich allerdings sehr kompliziert gestaltet. Ich rate davon ab auf eigene Faust ein Zimmer zu suchen, wenn man nur ein Semester in Oslo verbringt. Die Website finn.no bietet zwar eine grosse Plattform, jedoch werden verständlicher Weise Mitbewohner bevorzugt, die mindestens 12 Monate bleiben. Die Mietpreise sind allgemein ähnlich wie ein Zimmer im Studentenwohnheim und sehr vergleichbar zu Schweizer/ ZÜRICH Mietpreisen.

Im Vorhinein war es mir nicht gelungen ein Zimmer zu finden. Ich habe deshalb die ersten drei Wochen bei einer Kollegin aus Oslo gewohnt und bin dann auf den 1. September in mein kleines, aber sehr zentral gelegenes Zimmer umgezogen.

Norweger sind im Allgemeinen nicht die offensten und extrovertiertesten Menschen überhaupt, von daher dauert es meist ein wenig bis man in wahrhaftigen Kontakt kommt. Sobald mal die „harte Schale“ allerdings geknackt hat, sind Norweger wahnsinnig zugewandt, zuverlässig und sehr interessiert. Genauso war das auch mit meinen Mitbewohnern. Ich habe letztendlich in einem Haus mit 7 Norwegern und 6 weiteren internationalen Studenten / Praktikanten gewohnt. Das Haus lag sehr zentral – tolle Gegend zum Wohnen (Sofienberg / Grünerlokka). Die Miete war zu viel für das was geboten wurde.

Ich würde sehr empfehlen in einem Studentenwohnheim zu wohnen (besonders wenn man nur ein Semester in Oslo ist). Die UiO bietet durch SIO sehr viele verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten an. Jedem internationalen Student wird ein Zimmer garantiert (!!!) sofern man sich vor dem 1. Juni bewirbt (diese Frist gilt für das Herbstsemester). Es werden Studios; 2er, 3er und 4er Apartments; grosse Wohngemeinschaften (à 5-8 Personen) angeboten. Jede Variante wird möbliert und unmöbliert angeboten. Die Mietpreise für die Studentenwohnheime variieren je nach Modernität und Lage. Ich hatte das Glück viele verschiedene Wohnheime kennen zu lernen.

Ich empfehle die folgenden Wohnheime:

- 1) Sofienberg → eher kleines Wohnheim, tolle Lage (direkt beim Szeneviertel Oslo's), grössere und möblierte Wohngemeinschaften, gute Mischung aus norwegischen und internationalen Studenten; eher leicht Anschluss zu finden
- 2) St-Hanshaugen → mittelgrosses Wohnheim, schöne Apartments, sehr zentrale Lage, gut angeunden an ÖV, hauptsächlich norwegische Studenten, Eigeninitiative notwendig um Anschluss im Wohnheim zu finden, aber ein super Rückzugsort
- 3) Sogn → grosse Studentenwohnheimanlage, nah am Blindern Campus (jedoch eher weit weg vom Zentrum), viele internationale Studenten, günstige – mittelteure Apartments, ist es immer etwas los (sehr einfach Anschluss zu finden)

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind recht ähnlich zu denen in der Schweiz. Wir waren wohl die einzigen internationalen Studenten, die nicht geschockt waren von den Preisen. Lebensmittel und Restaurantbesuche sind sehr vergleichbar zur Schweiz, Alkohol und Tabak ist deutlich teurer in Norwegen. Ein Handyabo ist deutlich günstiger in Norwegen (ich empfehle eine Prepaid-Simkarte von MyCall (gleich bei der Bus und Tramhaltestelle Bruggata) → 79 NOK pro Monat für 1 GB).

Studentenwohnheim als auch privat Miete fordert eine Kautio (meistens 2 Monatsmieten), die aber ziemlich problemlos wieder zurückgegeben wird.

Bücher und Vorlesungsmaterialien sind ähnlich teuer wie in der Schweiz. Erkundigt euch gut, ob die Artikel, Kapitel, Bücher nicht online oder sogar in der Bibliothek vorhanden sind.

Auch empfehle ich sich möglichst schnell eine Monatskarte für den ÖV in Oslo zu kaufen. Entweder Plastikkarte am Schalter im HB. bei Seven Eleven / Narvese kaufen oder sich die App „Ruter Billet“ runterladen und online eine Monatskarte erwerben (kostet 425 NOK / Monat). Wenn man eine Monaskarte für Zone 1 kauft, kann man problemlos ergänzende Tickets für andere Zonen dazu kaufen (z.B. um an den Flughafen zu kommen).

Solltet ihr innerhalb von Norwegen fliegen wollen (was sehr zu raten ist), dann schaut nach günstigen Angeboten von Norwegian und SAS. Beide Airlines bieten Sondertickets für Studenten oder „under 26“ an. Diese Angebote halbieren meistens den Preis und machen fliegen zum günstigsten Verkehrsmittel in Norwegen.

„Rent a Wreck“ ist eine sehr günstige Autovermietung in Oslo (besonders in den Sommermonaten sehr zu empfehlen). Immer Parktickets lösen und nie zu schnell fahren in Norwegen, denn das wird sonst sehr teuer.

Von der Uni gibt es keine überraschenden Kosten. Die Uni bietet viele verschiedene relative günstige Essensmöglichkeiten auf dem Campus. Die Kopiekarte ist mit 100NOK geladen und kann bei Bedarf beliebig viel aufgeladen werden.

Die UiO bietet ein sehr grosses Sportangebot an. Es gibt 5 verschiedene Gyms in der Stadt verteilt (Athletica). Es lohnt sich Mitglied zu werden. Es werden tolle Kurse angeboten, die Gyms sind gut ausgestattet und bieten sogar Sauna und Dampfbäder. Zusätzlich bietet die UiO extrem viele verschiedene Sportgruppen an von Tennis, zu Ski / Langlaufen,

Gastuniversität : allgemeine Informationen

Die Universität Oslo ist die grösste Universität Norwegens. Sie ist vergleichbar gross wie die Universität Zürich. Die Uni bietet alle Studiengänge an. Zusätzlich sind in der Stadt Oslo kleine Universitäten und Hochschulen verteilt, die sich auf verschiedene Fachrichtungen, z.B. Sportwissenschaften konzentrieren. Alle Schulen arbeiten eng miteinander, somit entsteht ein riesiges Netzwerk von Studenten und Angeboten. Der Hauptcampus der Universität Oslo ist der Blindern Campus. Lediglich Jus wird im Stadtzentrum gelehrt, alles andere findet am Blindern statt. Blindern ist durch mehrere Metro, Tram und Buslinien problemlos mit ÖV zu erreichen. Der Campus Blindern bietet eine hoch moderne, riesige, gut ausgestattete Bibliothek, reichlich Lesesäle, sämtliche Vorlesungssäle und Seminarräume, einen Supermarkt, Buchhändler, Apotheke, verschiedene Cafés, Mensa, andere Studentenrestaurants, einen Coiffeur, eine Gym, eine Mehrzweckhalle und viel Grünanlagen zum Draussen sitzen im Sommer.

In der Fachrichtung Geographie bietet die UiO jenste Kurse an. Besonders auf Bachelorlevel gibt es viele Kurse, von denen gewählt werden kann. Soweit ich es mitbekommen habe, bieten andere Fachrichtungen auch sehr viele Kurse an. Sogar auf Bachelorniveau werden teilweise Kurse auf Englisch angeboten. Im Master ist die Unterrichtssprache durchgehend Englisch.

Es werden verschiedene Sprachkurse (Norwegisch) angeboten von der Uni.

Über die Stadt verteilt betreibt SiO (die Studentische Vertretung der Unis), 7 gut ausgerüstete Gyms. Hier kann man Kraft – und Ausdauertraining trainieren. Zusätzlich zu all den Geräten werden Kurse wie Aerobics, Kondi, Muscle Pump, Body Combat etc. angeboten. Studenten zahlen einen fairen Preis. Es gibt für Austauschstudenten die Möglichkeit 1, 3 oder 6 Monatsabos zu lösen (oder 10 Tageskarten). Die Gyms sind teilweise sehr gross, teilweise sogar mit Sauna und über die gesamte Stadt verteilt.

Zusätzlich zur SiO Atletica Gym gibt es hunderte Associations, denen man beitreten kann. Diese Associations bieten sämtliche Sportarten an, wie beispielsweise Tennis, Fussball, Basketball, Laufteams, Klettern, Langlaufen, Ski fahren, Unihockey, aber auch kulturelle Aktivitäten, z.B. Leseverein, interkultureller Austausch, Sprachtandems, Sprachencafe und handwerkliche Aktivitäten, z.B. stricken, zeichnen, werken. Es ist also für jeden etwas dabei.

Die UiO, beziehungsweise die Administration jeder Fakultät, ist wahnsinnig hilfsbereit und hilft einem bei jeder Fragestellung. In der Einführungswoche werden auf sehr viele Fragen eingegangen und diese direkt geklärt. Sollte man trotzdem noch Fragen haben, nimmt sich jeder Zeit um dir zu helfen. Die Online Registrierung ist recht selbsterklärend und wird gut beschrieben. Im Herbstsemester konnten Kurseinschreibungen bis zum 1. September noch geändert werden. Also ruhig erstmal hingehen und alles ausprobieren und dann notfalls noch etwas ändern. Die UiO erlaubt, dass man für mehr Kurse als für 30 ECTS eingeschrieben ist. Ähnlich wie in der Schweiz werden an der UiO Vorlesungen, Seminare, Blockkurse und Übungen angeboten – das kommt dann ganz aufs Fach an. I

m Master habe ich den Kontakt zwischen Studenten und Lehrenden (Professoren, Dozenten, Assistenten) also sehr eng und persönlich empfunden. Zum Semesterabschluss wurde meine Klasse sogar von einer Professorin nach Hause zum «Potluck Dinner» eingeladen. Mitte Semesters hat ein Wanderausflug zu einer Hütte samt Übernachtung mit Professoren stattgefunden.

An der UiO werden mehr Leistungsnachweise erwartet. Man wird häufig dazu aufgefordert «Hausaufgaben» zu erledigen, Präsentationen zu halten, Handouts einzureichen. Normalerweise wird ein Kurs mit einer schriftlichen Prüfung und einer Seminararbeit abgeschlossen. Die Prüfungen sind länger als an der Unifr, sie dauern entweder 3 Stunden (kurze Prüfung) oder 5 Stunden (normale Prüfung). Die Prüfungen werden entweder elektronisch abgenommen oder auf Papier. Die Papierprüfungen werden mit Kopiepapier geschrieben, sodass man das

Original und eine Kopie abgibt (eine Prüfung wird immer von 2 Experten korrigiert) und eine Kopie kann man selbst behalten. Bezüglich der Seminararbeiten wird das gleiche erwartet wie an der Unifr.

Die Unterrichtssprache war durchgehend Englisch. Gelegentlich wurden Fragen auf norwegisch geklärt und dann übersetzt.

Für Geographen im Master kann ich die folgenden Kurse sehr empfehlen:

- 1) «The Social Dimension of Climate Change»
- 2) «Democratization and civil society in developing countries»
- 3) «Philosophy and Methodology of Human Geography» → dieses Fach war ein bisschen trocken, aber hat die Entstehung und Entwicklung der Humangeographie sehr gut reflektiert und die drei Hauptmethoden durchgenommen.

Kurs 1) und 2) waren unglaublich interessant und sehr gut unterrichtet.

Gastland

Norwegen ist ein wahnsinnig vielseitiges und wunderschönes Land. Wenn man Outdooraktivitäten, wie wandern, Skateboard fahren, joggen, Kajaken, Velo fahren, Klettern, Ski fahren, Langlaufen etc. schätzt, dann ist man in Norwegen genau richtig aufgehoben. Norwegen bietet grandiose Bergwelten, Fjordlandschaften, Küstenabschnitte, kleine und grössere Städte, Wildnis und Zivilisation. Sehr zu empfehlen ist ein Trip in den Hohen Norden auf die Lofoten, nach Senja Island und Tromsø. (Das war wohl mein persönliches Highlight). Oslo an sich ist eine tolle Stadt, in der viel los ist und viel organisiert wird, z.B. ein Lichterfest entlang des Flusses, Freikonzerte am Sonntagabend im Bla, lange Nächte der Museen und Kultur (freier Eintritt in Museen an speziellen Abenden). Norwegen ist teuer, aber es lohnt sich auf alle Fälle – selber kochen, gemeinsam ein Auto mieten, Campen in der Wildnis, Studentenangebote wahrnehmen – das alles hilft um sich das Leben vor Ort bezahlbarer zu gestalten.

Freizeit und Studentenleben

Ich bin ein relativ offener Mensch, von daher ist es mir leicht gefallen neue Bekanntschaften zu machen. Allerdings muss ich sagen, dass es mir leichter gefallen ist mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu kommen, als mit Norwegern. Norweger sind auf den ersten Blick meist ein bisschen verschlossen, aber sie öffnen sich dann sehr schnell, sobald man die «Nuss geknackt» hat. Ich hatte das grosse Glück mit vielen norwegischen Studenten zu studieren, da ich Pflichtkurse gewählt habe, die von den Norwegern im Master belegt werden müssen. Da meine Kurse wie Seminare ausgelegt waren, ist man automatisch schnell miteinander in Kontakt gekommen. Zudem hatte ich Glück, dass ich schon eine Norwegerin kannte, bevor ich nach Oslo gegangen bin. Sie hat

mich oft mitgenommen und so habe ich schnell Anschluss gefunden. Des Weiteren kann ich nur empfehlen in eine oder mehrer Associations von OSI einzutreten. Ich habe 2mal die Woche mit der Laufgruppe getrainiert und hatte so automatisch Kontakt zu anderen. OSI Fridrett, meine Laufgruppe, hat über dies hinaus noch Hüttenwochenende organisiert, welche sehr gesellschaftlich waren. Hier wird trainiert, gequatscht, Karten gespielt, Brettspiele gespielt, schwimmen gegangen, in die Sauna gegangen, getrunken, gegessen ;)

An den Wochenenden bin ich sehr viel unterwegs gewesen. Wir haben oft in 2er bis 5er Gruppen ein Auto gemietet und sind übers Wochenende irgendwo hingefahren. Ich bin leidenschaftlich gerne in den Bergen unterwegs, von daher war ich viel wandern, klettern, Kayak fahren, langlaufen etc. Norwegen eignet dsich total für outdoor Aktivitäten. Um das ganze erschwinglich zu machen, haben wir viel gezeltet oder in DNT Hütten übernachtet.

Nach der obligatorischen Einführungswoche bin ich eine Woche mit einer neu gewonnen Freundin in den Südwesten Norwegens gefahren mit Zelt und Wanderschuhen, was wunderschön war.

Anfang Oktober war ich mit 2 Freunden 10 Tage in Nordnorwegen – Tromso & Lofoten. Diese 10 Tage waren das landschaftliche Highlight meines Norwegen Aufenthaltes.

Mitte Oktober war ich noch eine Woche zwischen Oslo und Alesund unterwegs, was auch total schön war.

Ich kann nur empfehlen viel zu reisen, viele Trips zu machen Norwegen bietet unglaubliche viele Möglichkeiten und diese sollte man unbedingt nutzen. Beim Reisen und umher kommen, hat man zudem die Chance bekommen, dasss dorflische (rual) Norwegen besser kennen zu lernen. Der Kontrast zwischen Studium und Alltag in der Stadt und Wochenendtrips in die Natur hat für mich 150% gestimmt und meinen Aufenthalt so unvergesslich gemacht.

**Zusätzlich
e
Informatio
nen**

Polarlichter – Loften Oktober 2017

Strände in Norwegen – Lofoten Oktober 2017

Wandern im Jotunheimen Nationalpark –
September 2017

Oslo in Abenddämmerung - November 2017

Kommentare, Anmerkungen

Ein Auslandssemester in Oslo, Norwegen lohnt sich. Ich kann es vom ganzen Herzen weiterempfehlen. Es war ein wahnsinnig lehrreiches, spannendes und wunderschönes Semester, in dem ich ganz neue Perspektiven und wieder viel mehr Spass bezüglich meiner Fächer dazu gewonnen habe.
